



Die Zukunft beginnt heute

Vor dreißig Jahren reiste Marty McFly alias Michael J. Fox (links) mit dem schrägen Wissenschaftler Dr. Emmett Brown (Christopher Lloyd) zum ersten Mal „Zurück in die Zukunft“ – und die datierte auf den 21. Oktober 2015. Der Film entwarf 1985 ein etwas zu fortschrittliches Bild vom Heute und ist vielleicht deshalb inzwischen Kult. FOTO: ALLSTAR/UNIVERSAL

Bund will Weser- und Elbvertiefung

Gabriel und Dobrindt sprechen sich auf Nationaler Maritimer Konferenz in Bremerhaven für Ausbaupläne aus

VON FELIX FRANK

Bremerhaven. Es waren nur wenige Sätze, doch sie schlugen hohe Wellen: Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) und Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) haben sich auf der 9. Nationalen Maritimen Konferenz in Bremerhaven eindeutig für die geplante Vertiefung von Weser und Elbe ausgesprochen. Beide Projekte seien nötig, damit die deutschen Seehäfen im europäischen Wettbewerb nicht ins Hintertreffen geraten.

„Es darf nicht zum Stillstand bei der Entwicklung der Häfen kommen“, sagte Gabriel vor knapp 800 Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Forschung. Es gehe um die Frage: Deutsche Bucht oder Rotterdam? Nicht um die Konkurrenz der deutschen Seehäfen untereinander. Auch Dobrindt ging in seiner Rede auf die Ausbaupläne ein. Die vom Bundesverwaltungsgericht geforderten Nachbesserungen bei beiden Projekten würden bald vorliegen. „Dann wird es am Geld auf keinen Fall scheitern. Mein Ministerium hat die nötigen finanziellen Mittel sowohl für die Elb- als auch für die Weservertiefung vorgesehen“, erklärte er.

Das deutliche Bekenntnis der beiden Minister freute Bremens Wirtschaftssenator Martin Günthner (SPD). „Es macht deutlich, dass die Bundesregierung in Gänze hinter den Fahrinnenanpassungen steht“, betonte er. Die Vertiefung von Weser und Elbe sei für die Seehäfen von großer Bedeutung, weil man damit auch in Zukunft für die großen Schiffe erreichbar bleibe. Ralf Heinrich empfand die Worte von Gabriel und Dobrindt als klare Botschaft in Richtung des Bundesverwaltungsgerichts. „Wir begrüßen das sehr“, sagte der Geschäftsführer des Wirtschaftsverbands Weser. Er hoffe, dass das Verfahren im ersten Halbjahr 2016 fortgesetzt wird.

Vor zwei Jahren hatte das Bundesverwaltungsgericht den Rechtsstreit um die Weservertiefung zwischen Bund und Naturschutzverbänden ausgesetzt und dem Europäischen Gerichtshof vorgelegt. In diesem Juli präsentierten die Luxemburger Richter ihre Auslegung der Europäischen Wasser-Rahmenrichtlinien: Die Qualität der Gewässer sei zu schlecht – sie bestätigten das strenge Verschlechterungsverbot. Eine Ausnahmeregelung sei aber möglich. Nun müssen die Bundesrichter in Leipzig ent-

scheiden, ob die Weservertiefung eine Ausnahme darstellt.

Beim Umweltverband Nabu stieß Dobrindts Statement zur Elb- und Weservertiefung auf Verwunderung, weil die Bundesregierung ohnehin Träger des Vorhabens sei. Malte Siegert, Leiter Umweltpolitik beim Nabu-Hamburg, hält die Ausbaupläne aus ökologischen Gründen weiterhin nicht für sinnvoll. Die Bundesländer müssten erst einmal Maßnahmen ergreifen, um die Qualität der Gewässer zu verbessern.

Unterdessen hob Wirtschaftsminister Gabriel bei der Konferenz in Bremerhaven noch einmal die Bedeutung der maritimen Wirtschaft hervor. Diese sei mit mehr als 380.000 Beschäftigten und einem jährlichen Umsatz von knapp 50 Milliarden Euro einer der wichtigsten Wirtschaftszweige. Auch Dobrindt sagte: „Die Grundlage unseres Wohlstands sind die Schifffahrt und die maritime Kompetenz.“ Deshalb will der Bund die maritime Wirtschaft im internationalen Wettbewerb stärken – ab 2016 unter anderem mit 350 Millionen Euro für die Schienenanbindung der Seehäfen und mit 55 Millionen Euro für die Digitalisierung der Hafenlogistik. Die Reeder sollen jähr-

lich um 100 Millionen Euro bei den Sozialversicherungsbeiträgen entlastet werden.

Der Verband Deutscher Reeder begrüßte außerdem, dass die Schiffsbesetzungsverordnung angepasst werden soll. „Sie ist unverzichtbar, damit unsere Unternehmen trotz des brutalen Wettbewerbs weiterhin deutsche Seeleute ausbilden und beschäftigen können“, sagte Präsident Alfred Hartmann. Kritik gab es von der Gewerkschaft Verdi. Statt der bisher fünf europäischen Seeleute auf Schiffen unter deutscher Flagge würden es nur noch zwei oder drei sein. „Ein solches Ansinnen würde Einschnitte sowohl in der Ausbildung als auch in der Beschäftigung deutscher Seeleute zur Folge haben“, erklärte Klaus Schroeter, Bundesfachgruppenleiter Schifffahrt.

Im Fokus der zweitägigen Konferenz stand die Diskussion über die Zukunftsperspektiven der Branche. Die Agenda 2025, die am Montag vorgestellt worden war, soll 2016 im Kabinett beschlossen werden. Zudem unterzeichnete Deutschland in Bremerhaven zwei Absichtserklärungen mit Frankreich: Beide Länder wollen bei der Erforschung und dem Abbau von Rohstoffquellen in der Tiefsee zusammenarbeiten.

Mehr Lehrer für Flüchtlingskinder

Hannover. 400 Lehrer mehr als ursprünglich vorgesehen, weitere Stundenkontingente im Umfang von zusätzlichen 370 Lehrstellen für den Sprachunterricht – das ist die Antwort des niedersächsischen Kultusministeriums auf die wachsenden Flüchtlingszahlen im Land. Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (SPD) legte jetzt ihre Personalpläne für das zweite Schulhalbjahr vor. Insgesamt 1600 Lehrer sollen danach zum 1. Februar kommenden Jahres angestellt werden, die Einstellungs freigabe für 400 von ihnen gilt allerdings bereits ab Anfang November. Pensionierte Lehrer, Sozialpädagogen und Referendare sollen im Sprachunterricht an allgemeinbildenden Schulen ebenso eingesetzt werden wie an öffentlichen berufsbildenden Schulen.

Der Handlungsdruck im Kultusministerium ist hoch. Experten schätzen, dass zwischen 20 und 30 Prozent der Flüchtlinge Schulkinder sind. Von 32.000 Kindern, die nach der Erhebung des Ministeriums im September keine oder ungenügende Deutschkenntnisse hatten, sind fast die Hälfte, nämlich 15.000, in den vorausgegangenen sechs Monaten dazugekommen. Zehn Millionen Euro bekam Ministerin Frauke Heiligenstadt für die Beschulung von Flüchtlingen zusätzlich aus dem Nachtragshaushalt. Im nächsten Jahr sollen es nach derzeitigen Grobplanungen des Finanzministeriums 50 Millionen Euro sein.

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 14

THEMA

Richtig teuer: Schadensersatz in den USA

3

Internationale Konzerne wie VW oder die Fifa zittern vor dem US-Rechtssystem. Während ein neu eröffnetes Museum das Rechtssystem als Mittel der Kleinen gegen globale Player feiert, gibt es auch Kritiker.

BREMEN

100 Tage Sieling – drei Bilanzen

9

Seit etwas mehr als drei Monaten steht Carsten Sieling an der Spitze des Senats. Drei Experten ziehen zu diesem Anlass eine Bilanz: ein Redakteur, ein Wissenschaftler – und Carsten Sieling selbst.

KULTUR

Kunsthalle stellt sich neu auf

20

Die Kunsthalle Bremen tritt künftig nicht nur mit einem neuen Design an die Öffentlichkeit – das Haus will sich auch inhaltlich fit machen für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

SPORT

Rufer verteidigt Skripnik

21

Werder-Trainer Viktor Skripnik ist nach dem Bayern-Spiel verbal steil gegangen – er wurde dafür im Verein versteckt und in der Öffentlichkeit offen kritisiert. Wynton Rufer, Werder-Legende der 1990er-Jahre, zeigt Verständnis. Otto Rehhagel wäre in vergleichbarer Lage „noch zehnmal mehr ausgeflippt“, sagt Rufer.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	24	Rätsel & Roman	27
Fernsehen	28	Tipps & Termine	10
Lesermeinung	17	Veranstaltungsanzeigen	26

ANZEIGE

Im Abseits



Ben Zimmermann über ein Jahr Pegida

So, so, Pegida-Chef Lutz Bachmann tun die unsäglichen Äußerungen seines Einpeitschers Akif Pirinçci auf einmal leid. Hat er denn vorher nicht gelesen, was der Moslem- und Schwulenhasser so von sich gibt? Stets bejubelt von seinen Fans, die sich an seinem Hass und seiner Vulgärsprache berauschen. Nein, Bachmann wusste ganz genau, wen er da zum Pegida-Jahrestag eingeladen hatte. Und er weiß auch genau, dass die von der Bewegung immer wieder versicherte Abgrenzung zum rechtsradikalen Rand der Gesellschaft spätestens seit Montag für jeden offensichtlich Makulatur ist. Deshalb versucht er nun zu retten, was nicht mehr zu retten ist.

Diese Eskalation war seit Langem abzusehen. Der Unfall war in den vergangenen Wochen immer aggressiver geworden. Auf einschlägigen Internetseiten feuern sich die Islamhasser gegenseitig an; mehrere Online-Medien mussten wegen der Beleidigungen ihre Kommentarforen schließen.

Pegida hat sich damit vollends selbst ins politische Abseits manövriert. Das geschieht der Bewegung zu Recht – der offene Diskurs jedoch leidet. Denn jenseits des Ausländerhasses gibt es viele Menschen, die mit Merkels Kurs in der Flüchtlingspolitik nicht einverstanden sind. Die notwendige Debatte allerdings ist in der aufgeheizten Atmosphäre kaum möglich. Das sollten alle jene bedenken, die sich am nächsten Montag auf den Weg nach Dresden machen wollen.

Bericht Seite 4
ben.zimmermann@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Henning Ziegler



Dieser Mann ist potenziell gefährlich, denn er kommt fast überall rein – solange es sich um ein Computersystem handelt. Im September gewann der 26-jährige Informatikstudent aus Bremen die „Cyber Security Challenge Germany“, einen vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Hacker-Wettbewerb. An diesem Mittwoch will er nun in Luzern den Titel als bester Firewall-Brecher Europas holen. Aber Ziegler ist einer von den Guten: Er will Lücken schließen, bevor Kriminelle Schaden anrichten. Folglich schreibt er an der Bremer Uni gerade seine Masterarbeit über IT-Sicherheit. Einen Job nach dem Studium hat das Mastermind auch schon sicher: als Software-Tester bei einem Bremer Unternehmen.

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
12°	9°	60%

Nach Sonne neue Schauer
Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN

